

Protokoll der gemeinsamen Sitzung des Fachausschusses „Inneres, Soziales, Gesundheit und Senioren“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen vom 27.03.2019

Protokoll

Sitzungsort: Bremer Seemannsmission e.V., Hermann-Prüsr-Str. 4 (Lichthaus),
II Etage, Eckbüro, 28237 Bremen

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 20.30 Uhr

Soziales: XII/02/2019

Anwesend sind für den FA „Inneres, Soziales, Gesundheit und Jugend“:

Herr Norbert Holzapfel	CDU	Herr Adedipo Ogunyena	SPD
Frau Barbara Wulff	SPD	Frau Marion Bonk	Linke
Frau Gabriela Grosch	SPD	André Zeiger	FDP
Frau Anne Hölting	Bd. 90/Grüne		

Als Gäste können begrüßt werden:

Herr Magnus Deppe / Einrichtungsleiter
Frau Astrid Gallinger und Herr Zigelka / Gesundheitstreffpunkt West
Frau Kinder und Begleitung / Projekt Selbsterntegärten

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Tagesordnung und Themenspeicher

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/01/19 vom 30.01.19

TOP 3: Vorstellung Seemannsmission
dazu: Herr Magnus Deppe / Einrichtungsleiter

TOP 4: Verbraucherberatung im Quartier
dazu: Frau Astrid Gallinger und Herr Zigelka / Gesundheitstreffpunkt West

TOP 5: Entscheidungen in Stadtteilangelegenheiten

TOP 6: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes/Aussprachebedarf

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Tagesordnung und Themenspeicher

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Als Themen für den Themenspeicher werden die Projekte „Digital Scouts“ sowie „Wohnen für Hilfe“ vorgeschlagen. Die Vorstellung dieser Projekte wird für die nächste Sitzung angestrebt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/01/19 vom 30.01.19

Liegt den Mitgliedern noch nicht vor.

TOP 3: Vorstellung Seemannsmission

Der Einrichtungsleiter Herr Deppe berichtet über die Arbeit und Aufgabenstellungen der Bremer Seemannsmission. Zunächst berichtet er über den Wandel der Seefahrt, wodurch sich die Aufenthaltszeiten und damit Freizeit der Seeleute an Land stark verringert hat. Während früher der

Zweck der Räumlichkeiten der Seemannsmission die Entspannung und Erholung an Land war, wird heute vor allem Seelsorge betrieben. Es liegt dabei ein Fokus auf der Würde der SeefahrerInnen.

- So können die Seeleute, die oft für Zeiträume von 9-10 Monaten auf großer Fahrt sind, in der Seemannsmission via Internetzugang Kontakt zu ihren Familien halten. Zudem haben sie im neuen Standort im Lichthaus mit der Nähe zur Waterfront eine gute Anbindung an Einkaufsmöglichkeiten aller Art. Des Weiteren bietet die Mission den Seeleuten Zugang zu Informationen und Infrastruktur. So verteilt sie internationale Zeitungen sowie kleine Geschenke zu besonderen Anlässen wie zu Weihnachten bei Bordbesuchen. Außerdem bietet die Seemannsmission einen freien Shuttletransport vom Schiff zu ihren Räumlichkeiten und zurück an.
- Herr Deppe äußert den Appell, dass Bremen mehr aus seinem Hafen machen sollte und diesen wieder als Identifikationsmerkmal aufleben lassen sollte. Er berichtet auch von Schwierigkeiten bei der Arbeit. So ist die Entwicklung, dass freikirchliche Gruppierungen vermehrt im Hafengebiet auftauchen und sich als „Hafenmission“ ausgeben, wodurch Verwechslungsgefahr besteht und Misstrauen geschürt wird, misslich.
- Seit die neuen Räumlichkeiten im Lichthaus bezogen wurden, sind einige Straftaten vorgekommen. In 5 Monaten haben sich 4 Vorfälle ereignet, darunter ein bewaffneter Raubüberfall, ein Einbruchversuch und ein Schadensfall, bei dem Autofensterscheiben vor dem Hause eingeschlagen wurden. Dies hatte ebenfalls negative Auswirkungen auf die jungen Menschen, die aktuell ihr Freies Soziales Jahr (FSJ) in der Seemannsmission ableisten. Der Beirat spricht seine Bereitschaft zur Hilfe aus, beispielsweise im Rahmen der Geschenkaktionen für Seeleute. So ist beispielsweise die Finanzierung von kleinen Kühlschranksmagneten, die unter den SeefahrerInnen ein beliebtes Souvenir darstellen, denkbar. Zudem soll Kontakt mit Kultur vor Ort aufgenommen werden, da dort mutmaßlich noch Restkontingente solcher Magneten lagern.

TOP 4: Verbraucherberatung im Quartier

Dazu stellen Frau Gallinger und Herr Zigelka die Arbeit vor. Die Verbraucherberatung ist ein Angebot des Gesundheitstreffpunktes Gröpelingen (GTP), die sich in eine Angebotspalette wie der psychosozialen Beratung einreicht. Es handelt sich dabei um eine Verbraucherberatung im Quartier, die von der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz finanziert wird und in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen angeboten wird. Diese kann beispielsweise bei rechtlichen Fragen Unterstützung leisten. Das kostenlose Angebot besteht am Freitag zwischen 14 und 17 Uhr.

- Herr Zigelka von der Verbraucherzentrale Bremen, der im neuen Standort am GTP eingesetzt wird, berichtet, dass die Menschen die Verbraucherzentrale derzeit noch verhalten wahrnehmen und nutzen, dabei ist der Bedarf an solchen Angeboten hoch. Der neue Standort an der Stadtbibliothek Gröpelingen ist perfekt geeignet, da sich das Neuangebot gut in die anderen Beratungs- und Informationsangebote eingefügt hat. Die beratenden Stellen ergänzen sich, können BesucherInnen auf die jeweils andere Stelle verweisen und so Synergieeffekte nutzen.
- Die Verbraucherberatung in Gröpelingen hat seit Beginn der Maßnahme über 200 Kontakte zu verzeichnen. Zielgruppe der Verbraucherberatung sind Menschen mit wenig Einkommen bzw. GeringverdienerInnen. Das Angebot richtet sich vor allem an den Stadtteil Gröpelingen, steht jedoch offen für alle BürgerInnen.
- Bei den Anliegen der BesucherInnen handelt es sich um verschiedenste Anliegen und Themen. Im Gespräch mit den Menschen wird versucht, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Klassische Problematiken liegen oft mit Telefon- und Internetanbietern vor, die oftmals mangelnde Deutschkenntnisse der potenziellen Kunden ausnutzen und diesem

Personenkreis Leistungspakete verkaufen. Ein anderes übliches Problemfeld sind die Angebote zu Krediten und Kreditkarten im Internet, auf die viele MigrantInnen und GeringverdienerInnen hereinfließen. Dementsprechend kommen viele BürgerInnen mit ihren Schuldner-, Schufa- oder Inkassofällen zum Standort. Diese werden oftmals an die Schuldnerberatung weitergeleitet. Zudem haben viele Personen Fragen zum Jobcenter-Leistungsbezug.

- Es handelt sich um ein Modellprojekt. Aktuell wird auf den Zuwendungsbescheid für die Verstärkung des Projekts gewartet.

TOP 5: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Das Projekt Selbsterntegärten im Bremer Westen

Dazu stellt Frau Kinder das auf zwei Jahre angelegte Projekt Selbsterntegärten vor. Dieses entsteht auf einer Fläche von ca. 2900m² im Gebiet des Kleingartengebietes Walle (Naherholungsgebiet Bremer Westen). Dabei soll ein vielfältiger Gemüseacker die Bremer Gartenszene bereichern und dieses Stadtgebiet wiederbeleben. Das Projekt ist dabei eingebettet in die Initiative „Grüner Bremer Westen“.

- Das Projekt wird vom Verein „Sozialökologie“, welcher im Bremer Lagerhaus sitzt, durchgeführt und ist bereits vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr bewilligt. Aktuell werden die Ackerflächen vorbereitet und das Setzen von Jungpflanzen soll bald erfolgen, sodass erste PächterInnen die Felder bald nutzen können. Für 2019 ist verstärkte Öffentlichkeitsarbeit geplant. Der reale Gemüseanbau auf allen Ackerflächen soll im Jahre 2020 beginnen. Nach den 23 Monaten Laufzeit soll sich das Projekt finanziell durch Pachteinahmen selbst tragen können.
- Geplant sind Angebote für Schulklassen und Kindergruppen. So sind gezielte Angebote z.B. für die Gesamtschule West und Schulzentrum Rübekamp denkbar. Die SchülerInnen sollen Erfahrungen mit umweltfreundlicher Gemüseaufzucht machen können und somit ein gesundes Verhältnis zu Lebensmitteln entwickeln. Dafür soll es Schau- und Hochbeete mit Modellfunktion für Schulklassen geben. Es soll mithilfe dieses Projekts explizit Bildungsarbeit betrieben werden, da das Wissen über umweltgerechten Gemüseanbau zunehmend in Vergessenheit gerät. Zudem wird ein Fokus auf gesunde Ernährung gelegt und günstiges Bio-Gemüse bereitgestellt.
- Außerdem sind auch Treff- und Aktionsflächen geplant, auf denen z.B. handwerkliche Tätigkeiten erprobt und erlernt oder andere Aktivitäten realisiert werden können. Das Angebot richtet sich an BürgerInnen aus dem Bremer Westen und ist nicht explizit bezogen auf einzelne Stadtteile.

Treffen des Präventionsrates

Es wird über das Treffen mit dem Präventionsrat, welches am gleichen Tag stattfand, berichtet. Darin ist die Entscheidung gefallen, dass die Jugendkirche „Garten Eden 2.0“ geschlossen wird. Die MitarbeiterInnen der Einrichtung dürfen sich nicht zu diesem Vorgang äußern. Es ist jedoch denkbar, die Jugendkirche in einem mobilen Format weiterzuführen.

Der Ausschuss beschließt einstimmig, eine AnsprechpartnerIn der Evangelischen Landeskirche einzuladen, da großer Bedarf nach Aussprache und Begründung für die Schließung besteht, die keinesfalls als förderlich für den Stadtteil ist.

Vorsitz:

FA-Sprecher „Soziales“:

Protokoll:

Ingo Wilhelms

Norbert Holzapfel

Leon Czyborr